

Ansprache Bürgermeister Karl Heinz Simon
Übergabe und Einsegnung des neuen Rüstwagens Freiwillige Feuerwehr Zell
16.06.2019 in Zell-Merl

Ich freue mich sehr, Sie zur offiziellen Übergabe und Einsegnung des neuen Rüstwagens an die Freiwillige Feuerwehr Zell begrüßen zu dürfen.

Mit diesem neuen Fahrzeug erhöhen wir die Einsatzstärke der Feuerwehren in unserer Verbandsgemeinde und tragen dazu bei, bei Verkehrsunfällen und vielfältigen anderen Notfällen unsere ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in die Lage zu versetzen, schnell und umfassend in jeder Notlage mit dem passenden Gerät helfen zu können.

Ein wesentlicher Teil der Finanzierung dieses Fahrzeuges erfolgt über einen Zuschuss des Landes Rheinland-Pfalz und wir freuen uns, wenn wir unseren Abgeordneten hier vor Ort zeigen können, dass die Landesgelder gut angelegt sind. Deshalb begrüße ich aus dem Landtag Rheinland-Pfalz Frau Abgeordnete Anke Beilstein. Ihre Anwesenheit unterstreicht die Bedeutung, die Sie den Menschen, die sich ehrenamtlich in der Feuerwehr engagieren und damit ihr Leben und ihre Gesundheit für andere einsetzen, beimessen.

Herzlich Willkommen Herr Landrat Schnur, der dieses Projekt tatkräftig unterstützt hat und gleich noch ein Grußwort sprechen wird.

Was ist eigentlich ein Rüstwagen? Wozu brauchen wir den? Wenn ich in die DIN schaue, dann ist es ein Feuerwehrfahrzeug mit einer feuerwehrtechnischen Beladung, einem betriebsbereit ein- oder angebauten Lichtmast, einer eingebauten und vom Fahrzeugmotor angetriebenen maschinellen Zugeinrichtung sowie einem ebenfalls vom Fahrzeugmotor angetriebenem Generator. Rüstwagen sind nach der Norm keine selbstständige Einheit, sondern werden in der Regel mindestens zusammen mit einem wasserführenden Löschfahrzeug eingesetzt. Also den klassischen Hausbrand kann man damit allein nicht bekämpfen.

Doch die Zeiten, in denen die Feuerwehr sich nur um Feuer gekümmert hat, sind lange vorbei. Die zunehmende Motorisierung, beginnend in den 60er Jahren, die heutige Technisierung und viele andere Entwicklungen haben dazu geführt, dass das Aufgabenspektrum der Feuerwehr enorm gewachsen ist. Es deckt heute eine Vielfalt ab, die ständig neue Herausforderungen an Fahrzeug, an Gerät und natürlich auch an die Aktiven in unseren Feuerwehren stellt.

Ich erinnere mich noch an den ersten Gerätewagen, es müsste etwa Baujahr 1970 sein, der bei der Feuerwehr Zell im Einsatz war. UHF – Unfallhilfefahrzeug – lautete damals die Kurzbezeichnung und dies war auch die wesentliche Zweckbestimmung damals.

Kein LKW, sondern ein Fahrzeug vom Typ Ford – oder VW-Bus. Und das, was damals gebraucht wurde, hat auch reingepasst! Nicht vergleichbar mit dem Fahrzeug, das wir heute in Dienst stellen!

Aber nicht nur die Zeit ist heute eine Andere, das gesamte Profil der Feuerwehr ist komplett anders geworden. Wer heute zur Freiwilligen Feuerwehr geht, insbesondere zu einer Stützpunktwehr wie Zell, begegnet hohen Anforderungen, die eine ständige Qualifizierung erfordern.

Die Aufgabenentwicklung im Feuerwehrwesen hat dazu geführt, dass bspw. im vergangenen Jahr in der Verbandsgemeinde Zell unsere 24 Wehren in der Summe 356mal zu insgesamt 188 verschiedenen Einsätzen ausgerückt sind, also im Schnitt fast immer mit zwei Wehren je Einsatz. 175mal waren Gebäude-, Objekt- oder Fahrzeugbrände zu löschen; 181mal hingegen, also mehr als die Hälfte, standen Hilfeleistungen unterschiedlichster Art auf der Agenda.

1995 wurde das angesprochene Unfallhilfefahrzeug im Rahmen einer Beschaffungsaktion des Bundes ersetzt durch einen Rüstwagen, der viele Jahre seiner Aufgabenstellung gerecht wurde. In den zurückliegenden 24 Jahre hat die Freiwillige Feuerwehr Zell mit diesem Fahrzeug zahlreiche Einsätze erfolgreich abgewickelt und die ihr gestellten Aufgaben lösen können.

Doch alles kommt in die Jahre: Fahrgestell ebenso wie Aufbau und technische Ausstattung. Bereits 2014 gab es die ersten Gespräche zwischen Landkreis und den Verbandsgemeinden Cochem, Kaisersesch, Ulmen und Zell über eine interkommunale Zusammenarbeit und Finanzierung bei der Ersatzbeschaffung.

Ziel war es, durch Aufteilung des Kreisgebietes in zwei Einsatzbereiche anstelle von vier Fahrzeugen (also einem in jeder Verbandsgemeinde) plus einem durch den Landkreis, nur zwei Fahrzeuge dieser Art zu beschaffen und vorzuhalten. So deckt dieses Fahrzeug neben dem Gebiet der Verbandsgemeinde Zell auch Teile der Verbandsgemeinden Cochem und Ulmen mit ab. Ebenso verhält es sich mit dem baugleichen Fahrzeug, welches in Kaisersesch stationiert ist und den weiteren Kreisbereich abdeckt. Wir liegen damit überall im Kreisgebiet innerhalb der vom Land vorgegebenen Einsatzzeiten, kommen also unserem gesetzlichen Auftrag voll inhaltlich nach.

Im Sommer 2016 wurden zwischen dem Landkreis und den vier Verbandsgemeinden die Details vertraglich vereinbart

Beschafft wurde nun ein Fahrzeug (Fahrgestell) der Fa. MAN, mit Trupp-Kabine für drei Personen mit Dieselmotor, 213 KW und Allradantrieb. Den Aufbau übernahm die Firma Walser in Österreich; die Beladung stammt von der Firma Schmitt Feuerwehrtechnik in Neuwied. Die Auslieferung des neuen Rüstwagens an die Feuerwehr Zell erfolgte im November letzten Jahres.

Was alles im Fahrzeug verlastet ist, was dazu gehört, für welche Einsätze es geeignet ist, da wird sicherlich unser Wehrleiter, Herr Morsch, noch etwas dazu sagen. Aber wie hat es der Gruppenführer des Rüstwagens, Andreas Schmitz, bei der Übernahme des Fahrzeugs in Österreich, bekundet: „Der Rüstwagen ist der Hammer!“ Ich denke, dem braucht man nicht viel hinzuzufügen!

Sicherheit gibt es nicht zum Null-Tarif! Die Gesamtkosten des Fahrzeuges belaufen sich auf 430.000 Euro. Zum Vergleich: der eingangs erwähnte Rüstwagen 1995 kostete damals 95.000 DM.

Das Land Rheinland-Pfalz beteiligt sich aufgrund der interkommunalen Zusammenarbeit mit einer prozentual erhöhten Zuwendung in Höhe von 157.500 Euro. Die verbleibenden Restkosten von 272.500 € werden von den vier Verbandsgemeinden und dem Landkreis getragen. Durch diese vorbildliche interkommunale Zusammenarbeit, die von den Feuerwehren initiiert und von der Politik mitgetragen wurde, konnten dem Steuerzahler erhebliche finanzielle Mittel eingespart werden.

Das funktioniert natürlich auch nur durch die Bereitschaft der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen aus Zell, mit diesem Fahrzeug auch größere Einsatzräume als die Verbandsgemeinde Zell abzudecken. Herzlichen Dank dafür!

Mein Dank heute gilt Allen, welche zur Beschaffung dieses Fahrzeuges beigetragen haben. Insbesondere natürlich den politischen Gremien der vier Verbandsgemeinden und des Kreises für die Bereitstellung der finanziellen Mittel. Danke dem Wehrleiter und heutigen Kreisfeuerwehrinspekteur Markus Morsch mit seinen Kollegen und Feuerwehrkameraden für die intensive technische Ausarbeitung und Begleitung bei diesem Projekt.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich aber auch ganz herzlich bei allen Feuerwehrleuten bedanken, durch deren unermüdliches Engagement die Sicherheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Verbandsgemeinde mit gewährleistet ist.

Als verantwortliche Kommune können wir nur die Gelder, die Fahrzeuge und Ausstattung für die Feuerwehren bereitstellen. 685.000 Euro an laufendem Aufwand für den Brandschutz – dies ist das, was der Verbandsgemeinderat in diesem Jahr für unsere Feuerwehren, nein, falsch: für die Sicherheit unserer Bevölkerung durch die Freiwilligen Feuerwehren, bewilligt hat! Dieser Aufgabe stellen wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne!

Sie, liebe Feuerwehrkameraden, und da spreche ich von rund 600 aktiven Feuerwehrangehörigen in unserer Verbandsgemeinde, investieren im Laufe eines Jahres ungezählte Stunden, sei es im Rahmen der Ausbildung, bei Übungen aber letztlich auch bei Einsätzen, um Leben und Gesundheit sowie die materiellen Sachwerte unserer Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

Dem gebührt gerade in der heutigen Zeit, in dem das ehrenamtliche Engagement nicht mehr so selbstverständlich ist, ein ganz besonderes Danke - Schön.

Nicht umsonst haben die Menschen in Deutschland die Berufsgruppe der Feuerwehren als diejenige eingestuft, zu der das Vertrauen am höchsten ist, gefolgt von den medizinischen Berufen. Diese öffentliche Wertschätzung besteht zu Recht, sie ist verdient, und Sie, liebe Feuerwehrkameraden, haben hier vor Ort ihren Anteil dazu beigetragen!

Nicht unerwähnt lassen bei meinem Dank möchte ich auch die 144 Angehörigen von Jugend- und Kinderfeuerwehren. Es ist toll mitzuerleben, wie sich die Kinder und Jugendlichen sehr früh für die Ideale der Feuerwehr, den Dienst am Nächsten, begeistern lassen. Ihr seid unsere Zukunft und Ihr seid Vorbilder für Eure Alterskameraden.

Abschließend wünsche ich mir, dass dieses Fahrzeug bei allen Vorteilen und Verbesserungen, die es mit sich bringt, letztendlich doch nur bei Übungen eingesetzt wird. Ich weiß, dies ist ein Wunsch, der nicht in Erfüllung gehen wird. Und wenn das Fahrzeug dann doch auch im Schadensfall unterwegs ist, sollen sie unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern schnelle, gute und fachliche Hilfe bringen und die Feuerwehrleute– ich denke, das ganz besonders wichtig - gesund wieder nach Hause bringen.

Deshalb ist es für uns auch ein wichtiges Anliegen, dieses neue Feuerwehrfahrzeug anlässlich seiner offiziellen In-Dienst-Stellung segnen zu lassen.

In diesem Sinne wünsche ich den Feuerwehren viel Glück und darf das Fahrzeug jetzt auch offiziell übergeben.